

Ein Aktionärsbrief mit Verantwortung

Inhaltsverzeichnis

BKS Bank Konzern im Überblick	3
Vorwort des Vorstandes	4
Konzernlagebericht zum 31. März 2011	4
Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes	4
Erläuterungen zum Konsolidierungskreis	6
Vermögens- und Finanzlage	7
Eigenmittelentwicklung	8
Ergebnisentwicklung	9
Unternehmenskennzahlen	9
Segmentbericht	10
Risikobericht	12
Maßnahmen und Arbeitsschwerpunkte im Berichtszeitraum	14
Vorschau auf das Gesamtjahr	15
3 Banken Gruppe im Überblick	16
Konzernabschluss zum 31. März 2011	17
Gewinn- und Verlustrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1.1. bis 31.3.2011	18
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 31. März 2011	19
Eigenkapitalveränderungsrechnung	20
Geldflussrechnung	20
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank	21
Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank	32
Unternehmenskalender 2011	32

BKS BANK KONZERN IM ÜBERBLICK

Erfolgszahlen in Mio Euro	Q1/2011	Q1/2010	Q1/2009
Zinsüberschuss	33,8	33,2	31,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-12,4	-16,0	-9,3
Provisionsüberschuss	10,9	11,2	9,6
Verwaltungsaufwand	-22,8	-22,1	-21,2
Periodenüberschuss vor Steuern	12,6	10,7	8,1
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern	10,7	8,8	8,4

Bilanzzahlen in Mio Euro	31.03.2011	31.12.2010	31.12.2009
Bilanzsumme	6.311,5	6.238,2	6.315,9
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	4.490,5	4.498,2	4.350,2
Primäreinlagen	4.245,2	4.158,5	3.907,9
hievon Spareinlagen	1.822,3	1.847,2	1.804,6
hievon verbriefte Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	692,7	667,6	564,7
Eigenkapital	629,3	627,8	577,5
Betreute Kundengelder	10.211,6	10.023,5	9.343,5
hievon Depotvolumen	5.966,4	5.865,0	5.435,6

Eigenmittel nach BWG in Mio Euro	31.03.2011	31.12.2010	31.12.2009
Risikogewichtete Aktiva	4.348,5	4.345,1	4.258,4
Eigenmittel	555,4	567,4	514,7
hievon Kernkapital (Tier I)	414,8	416,6	369,5
Eigenmittelüberschuss vor operationalem Risiko	207,5	219,8	174,0
Eigenmittelüberschuss nach operationalem Risiko	180,7	194,8	150,8
Kernkapitalquote in %	9,54	9,59	8,68
Eigenmittelquote in %	12,77	13,06	12,09

Unternehmenskennzahlen in %	31.03.2011	31.12.2010	31.12.2009
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	8,1	8,9	8,9
Return on Equity nach Steuern	7,0	7,7	7,8
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	49,9	48,8	49,9
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss) ¹⁾	28,2	33,1	28,3

¹⁾ ohne Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken

Ressourcen	31.03.2011	2010	2009
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	890	872	872
Anzahl der Geschäftsstellen	56	55	55

Die BKS Bank Aktie	1.1. - 31.3.2011	2010	2009
Anzahl Stamm-Stückaktien bis 5. Juni 2009	-	-	4.380.000
Anzahl Stamm-Stückaktien ab 5. Juni 2009	30.960.000	30.960.000	30.960.000
Anzahl Vorzugs-Stückaktien bis 5. Juni 2009	-	-	300.000
Anzahl Vorzugs-Stückaktien ab 5. Juni 2009	1.800.000	1.800.000	1.800.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	18,55/15,4	18,4/15,4	18,2/15,3
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	18,0/15,2	15,9/13,7	16,5/13,6
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	18,2/15,2	18,4/15,4	18,1/14,7
Marktkapitalisierung in Mio Euro	590,8	595,8	586,8

Sehr geehrte Aktionäre, geschätzte Kunden und Geschäftspartner der BKS Bank!

Wir begrüßen Sie im ersten Aktionärsbrief für 2011 sehr herzlich und freuen uns, Ihnen von einer guten Entwicklung des BKS Bank Konzerns auch im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres berichten zu können. Ihre BKS Bank hat die Turbulenzen der vergangenen Krisenjahre gut und ohne externe Hilfen gemeistert. Es erscheint zwar noch etwas verfrüht, vor dem immer noch schwierigen Branchenhintergrund bereits wieder von Normalität im Bankensektor zu sprechen, doch spüren wir, dass der angelaufene Konjunkturaufschwung stetig an Breite und Dynamik gewinnt. Was bleibt, sind die enormen Unsicherheiten in Bezug auf die Lösung der sich permanent verschärfenden Staatsschuldenkrise in den PIIGS-Staaten.

Die Geschäftsvolumina und operativen Erträge wiesen im ersten Quartal aufwärts, in Österreich moderat, in einigen Regionen unseres Einzugsgebiets bereits kräftiger, in manchen Regionen zyklusbedingt noch schleppend. Ein wichtiges Indiz für die stetige wirtschaftliche Aufhellung ist der Aufwand für das Kreditrisiko, der sich im Vergleich zum 1. Quartal 2010 um mehr als ein Fünftel auf 12,4 Mio € abschwächte, was wir sowohl der Konjunkturbelebung als auch unserem konsequenten Risikomanagement zuschreiben. Angesichts eines im Periodenvergleich um 22,1% auf 10,7 Mio € gestiegenen Periodenüberschusses und eines Geschäftsvolumens von über 6,3 Mrd € gilt es daher, den Blick mit einem Hauptaugenmerk auf eine nachhaltige Wertschöpfung für unsere Aktionäre und Kunden wieder nach vorne zu richten. Mit einer Kernkapitalquote von 9,54%, einer Gesamtkapitalquote von 12,77% und einem Eigenmittelüberschuss von rund 181 Mio € ist die BKS Bank nicht nur für die verschärften aufsichtsrechtlichen Anforderungen, sondern mittelfristig für weitere gezielte Expansionen gut aufgestellt.

Erlauben Sie uns als Nachtrag zur 72. ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2011 vorweg einen für Sie als Aktionär erfreulichen Hinweis: Als Eigentümer bzw. Eigentümerin unseres Institutes wird Ihnen in den nächsten Tagen (Dividenden-Ex-Tag: 23. Mai, Dividenden-Zahltag: 26. Mai) als Folge des zufrieden stellenden Geschäftsverlaufs 2010 wiederum eine Dividende von 0,25 € pro Aktie zufließen. Insgesamt wird die BKS Bank AG an ihre Stamm- und Vorzugsaktionäre aus dem Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2010 wiederum 8,19 Mio € für insgesamt 32.760.000 Stück Aktien ausschütten und mit einer Payout-Ratio von 26,3% ihre Position als eine der dividendenstärksten Banken Österreichs festigen. Weiters ermächtigte uns die Hauptversammlung, innerhalb von fünf Jahren mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital um bis zu Nominale 13.104.000,- € durch Ausgabe von bis zu 6.552.000 Stück auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien auf bis zu 78.624.000 € zu erhöhen und somit die haftenden Mittel des Instituts je nach Kapitalbedarf und Börsenlage zu einem für uns günstigen Zeitpunkt aufzustocken, ohne vorher eine besondere Hauptversammlung einberufen zu müssen. Dieses genehmigte Kapital wird es der BKS Bank ermöglichen, vor dem Hintergrund der höheren Kapitalanforderungen gemäß Basel III den Wachstumskurs zielstrebig fortzusetzen.

In den Aufsichtsrat wiedergewählt wurden Herr Peter Gaugg, Vorstand der Bank für Tirol und Vorarlberg AG sowie Herr Karl Samstag, Generaldirektor i.R. der Bank Austria Creditanstalt AG. Neue Mitglieder wurden keine bestellt. Alle Beschlüsse der Aktionärsversammlung sind auf der Homepage der BKS Bank unter Investor Relations, Rubrik Hauptversammlung, ersichtlich.

Konzernlagebericht zum 31. März 2011

Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes

Österreichs Wirtschaft dürfte heuer kräftiger wachsen als noch vor einigen Monaten angenommen. Das WIFO hob zuletzt die BIP-Prognosen für Österreich an und prognostiziert für 2011 einen Anstieg um real 2,5%. Getragen wird der anhaltende Konjunkturaufschwung von den Exporten, die aufgrund der robusten Weltwirtschaft, insbesondere der erhöhten Nachfrage aus Schwellenländern, heuer real um knapp neun Prozent zulegen dürften. Mittlerweile schlagen die Exportkonjunktur und die insgesamt gute Kapazitätsauslastung auch auf die Investitionen durch; das

WIFO ortet bei den Ausrüstungsinvestitionen für 2011 einen realen Zuwachs um 5,5%. Der deutlich an Konturen gewinnende Aufschwung könnte zumindest im 1. Halbjahr 2011 somit selbsttragend werden. Hingegen nahmen die Konsumausgaben der privaten Haushalte aufgrund der vergleichsweise bescheidenen Einkommensentwicklung bislang nur mäßig zu und dürften auf Jahresbasis nur um rund 1% steigen. Noch höhere Rohölpreise und Weltmarktpreise für Nahrungsmittel könnten die reale Kaufkraft der privaten Haushalte sogar weiter reduzieren. Auf dem Arbeitsmarkt flachte die Arbeitslosenrate nach 4,4% im Vorjahr im bisherigen Jahresverlauf weiter ab und dürfte im Gesamtjahr nach Eurostat-Definition auf rund 4,1%, das entspricht einer Arbeitslosenzahl von knapp 235.000, sinken. Allerdings spiegeln die jüngsten Arbeitsmarktdaten einen anhaltenden Trend zur Beschäftigung in Teilzeit und im Niedriglohnbereich wider. Der seit 1. Mai 2011 für Arbeitsuchende aus den 2004 der EU beigetretenen Ländern (EU-8) geöffnete österreichische Arbeitsmarkt beschäftigt derzeit rund 90.000 Personen aus östlichen Nachbarstaaten. Die Auswirkungen auf die Beschäftigungssituation in Österreich dürften insgesamt gering bleiben.

In der Eurozone bleibt die Konjunktur der verschiedenen Geschwindigkeiten mit kräftig wachsenden Volkswirtschaften auf der einen Seite und von Krisen und Stagnation betroffenen Ländern auf der anderen Seite weiter ausgeprägt. Vor allem Deutschland und eng mit der deutschen Wirtschaft verzahnte EU-Regionen profitierten bislang vom internationalen Konjunkturaufschwung deutlich. Irland und einige hochverschuldete südeuropäische Peripherieländer stehen hingegen weiter im Konjunkturschatten. Nahezu alle südeuropäischen Länder leiden im globalen Wettbewerb außerdem unter hohen Preis- und Kostennachteilen, die sich in hochdefizitären Leistungsbilanzen niederschlugen. Während Deutschland als wichtigster Handelspartner Österreichs heuer einem realen Wirtschaftswachstum von 2,7% entgegenseht, bewegen sich die BIP-Prognosen für den gesamten Euroraum hingegen nur in einer schmalen Bandbreite von 1,5% bis 1,8%. Die der Wahrung der Preisstabilität verpflichtete Europäische Zentralbank (EZB) beließ die Leitzinsen im ersten Quartal 2011 noch unverändert bei 1%. Angesichts des Anstiegs der jährlichen Teuerungsrate im Euro-Währungsgebiet auf einen Märzwert von 2,6% beschloss der EZB-Rat auf seiner Sitzung am 7. April, die Leitzinsen der EZB um 25 Basispunkte auf 1,25 Prozent anzuheben.

In den USA lieferten die verfügbaren Konjunkturindikatoren für das laufende Geschäftsjahr gemischte, jedoch insgesamt positive Signale, die vom kräftigeren Wachstum der Konsumausgaben, der Belebung der Investitionen für Ausrüstungen und Software sowie einem robusten Anstieg der Exporte ausgingen. Auch die verarbeitende Industrie legte in allen Regionen zu. Der Wohnimmobilienmarkt befindet sich allerdings weiter in einer schwachen Verfassung. Der Offenmarktausschuss der Federal Reserve beschloss sowohl am 5. März als auch am 27. April 2011 mit dem Verweis auf die noch immer unsichere Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt, den Bestand an Wertpapieren („Quantitative Easing“) weiter aufzustocken und den Zielzinssatz für Tagesgeld unverändert in einem Korridor von 0,0 % bis 0,25 % zu belassen. Der reale Zuwachs des US-Bruttoinlandsprodukts dürfte heuer knapp 3% betragen.

Was die bilateralen Wechselkurse angeht, so konnte sich der Euro vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Leitzinsanhebung und dem Festhalten am Europäischen Stabilisierungsmechanismus für die hochverschuldeten Peripherieländer der Eurozone in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres gegenüber den meisten wichtigen Währungen gut behaupten. Bis Ende März verzeichnete er in Relation zum japanischen Yen Kursanstiege in Höhe von 8,2 %, zum US-Dollar von 6,3 % und zum Schweizer Franken von 4,0 %. An den internationalen Aktienmärkten setzte sich der seit September 2010 anhaltende Aufwärtstrend im ersten Quartal zunächst fort, wurde aber nach einem Zwischenhoch Mitte Februar im Sog der politischen Turbulenzen in Nordafrika, insbesondere der ausufernden Eskalation des Bürgerkriegs in Libyen sowie der verheerenden Erdbebenkatastrophe in Japan, unterbrochen. Die Ereignisse in Japan, vor allem die Angst vor einer atomaren Katastrophe, führten zu einem Kurseinbruch an der japanischen Börse um mehr als 10%. Erst Mitte März gewannen die wichtigsten Börsenplätze, getragen von über den Erwartungen liegenden Unternehmensziffern aus den meisten Branchen, wieder deutlich an Terrain. Der Dow Jones Industrials Index lag Ende März mit 12.319,73 Punkten um 6,4% über seinem Niveau zu Jahresbeginn. Der EuroStoxx 50 konnte im ersten Quartal um 4,2% auf 2.910,91 Punkte zulegen. Auch die Ölpreise blieben hochvolatil. Rohöl der europäischen Referenzsorte Brent wurde Ende März mit 82,42 Euro je Barrel gehandelt, um 18,2% höher als zu Jahresbeginn. Die BKS Bank Stamm-Stückaktie notierte zum Börseultimo März mit 18,2 € (Kurs zu Redaktionsschluss: 18,2 €), der Kurs der BKS Bank Vorzugs-Stückaktie erreichte 15,2 € (Kurs zu Redaktionsschluss: 15,0 €).

Erläuterungen zum Konsolidierungskreis

Der für die Konzernanalyse maßgebende Konsolidierungskreis enthält derzeit 18 Kredit- und Finanzinstitute sowie Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, darunter die in- und ausländischen Leasinggesellschaften, die Alpenländische Garantie-Gesellschaft sowie die Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft. Das Konzernergebnis wird aufgrund der Größenverhältnisse vom Ergebnis der BKS Bank AG dominiert. In den Vollkonsolidierungskreis der BKS Bank Gruppe werden jene Kredit- und Finanzinstitute und Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten einbezogen, die von der BKS Bank AG beherrscht werden. Fremdanteile am Periodenüberschuss werden bei der Ermittlung des Konzernperiodenüberschusses abgesetzt. Andere wesentliche Beteiligungen der BKS Bank AG über 20% wurden in der Rechnungslegung jeweils mit dem aliquoten Anteil des Periodenergebnisses in die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen, also „at equity“ erfasst. Der Beteiligungsbuchwert wird dem sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens angepasst. In den Konzernabschluss sind auch die Schwesterbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg AG, die mit der BKS Bank AG die 3 Banken Gruppe bilden, at equity einbezogen. Die BKS Bank hält an diesen Kreditinstituten zwar jeweils weniger als 20% der Stimmrechtsanteile, verfügt jedoch aufgrund von langfristigen Syndikatsvereinbarungen über einen maßgeblichen Einfluss. Im Konzernergebnis zum 31. März 2011 wird der aliquote Anteil der BKS Bank am Periodenüberschuss dieser Institute ausgewiesen. Die sonstigen vorwiegend dem Immobilienbereich zugeordneten vollkonsolidierten Gesellschaften leisten bankbezogene Hilfsdienste.

GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Kredit- und Finanzinstitute

BKS Bank AG,
Klagenfurt

BKS-Leasing Gesellschaft mbH,
Klagenfurt

Oberbank AG,
Linz

BKS-Immobilienleasing
Gesellschaft mbH, Klagenfurt

BKS-leasing d.o.o.,
Ljubljana

Bank für Tirol und Vorarlberg
AG, Innsbruck

BKS-leasing Croatia d.o.o.,
Zagreb

BKS-Leasing a.s.,
Bratislava¹⁾

Alpenländische Garantie-
Gesellschaft mbH, Linz

BKS Bank d.d.,
Rijeka

¹⁾ Die BKS-Leasing a.s. bildet mit der BKS
Finance s.r.o. einen Teilkonzern

Drei-Banken Versicherungs-
Aktiengesellschaft, Linz

Sonstige konsolidierte Unternehmen

BKS Zentrale-Errichtungs- u.
Vermietungsgesellschaft mbH,
Klagenfurt

IEV Immobilien GmbH,
Klagenfurt

Immobilien Errichtungs- u.
Vermietungsgesellschaft mbH
& Co. KG, Klagenfurt

VBG-CH Verwaltungs- und
Beteiligungs GmbH, Klagenfurt

LVM Beteiligungs Gesellschaft
mbH, Wien

BKS Hybrid alpha GmbH,
Klagenfurt

BKS Hybrid beta GmbH,
Klagenfurt

— Vollkonsolidierung
— at equity-Konsolidierung

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva

Die BKS Bank konnte im ersten Quartal des Berichtsjahres das Geschäftsvolumen in ihrem Einzugsgebiet leicht ausweiten. Die Summe der Aktiva des BKS Bank Konzerns zum 31. März 2011 erreichte 6,31 Mrd € und lag damit um 1,2% über dem Jahresendwert 2010. Die Forderungen gegenüber Kunden blieben mit 4,65 Mrd € insgesamt stabil und auf Vorjahresniveau, wobei Ausweitungen im Firmenkundenbereich um 0,3% leichte Rückgänge im Retailkundenbereich gegenüberstanden. Die gemäß IFRS von den Kundenforderungen in Abzug zu bringende Risikovorsorge wurde seit Jahresbeginn um 8,4 Mio € auf 157,6 Mio € aufgrund von Neudotierungen angehoben. Der Kreditrisikoaufwand verringerte sich somit spürbar, blieb aber absolut gesehen im Vergleich zu den Vorkrisenjahren weiter hoch. Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich per 31. März 2011 um 19,6% auf 180,8 Mio €. Ihnen standen rückläufige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Ausmaß von 1,26 Mrd € gegenüber.

Neben der BKS Bank AG und ihren slowenischen Geschäftsstellen, die nach Abzug von Konzernforderungen rund 4,25 Mrd € zum Volumen der Kundenforderungen beisteuerten, leisteten auch unsere kroatische Bankentochter BKS Bank d.d. sowie die in- und ausländischen Leasingtöchter ihren Beitrag zur Entwicklung im Kreditgeschäft. Im Retailkreditbereich konnten wir – wie schon im Vorjahr – vor allem Zuwächse in unseren slowenischen Filialen verzeichnen. Auch die Inlandsdirektionen stießen sowohl im Retail- als auch im Firmenkundenkreditgeschäft auf erhöhte Kundenresonanz; allerdings blieb die Kreditausnutzung bislang noch unbefriedigend. Anzumerken ist, dass sich das Leasinggeschäft auf dem österreichischen Markt zusehends schwieriger gestaltet, da die weiter bestehende Leasingvertragsgebühr Leasingfinanzierungen im direkten Vergleich mit Kreditfinanzierungen benachteiligt. Demzufolge blieb der Barwert der Leasingforderungen mit 163,7 Mio € noch etwas unter dem Stand zum 31. 12. 2010. Die ausländischen Leasingtöchter – die BKS Leasing a.s., Bratislava, die BKS-leasing d.o.o., Ljubljana, sowie die BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb – schlossen das erste Quartal mit einem Forderungsstand von 158,8 Mio €. In der kroatischen BKS Bank d.d. weitete sich das an den Standorten Rijeka und Zagreb lukrierte Kreditvolumen um 7,8% auf 77,6 Mio € aus. Im Fremdwährungskreditbereich war die Entwicklung auch im Berichtsquartal von einem kontinuierlichen Abbau der Forderungen in Schweizer Franken bestimmt. Der Fremdwährungsanteil am gesamten Forderungsvolumen fiel seit Jahresbeginn konzernweit um weitere 93 Basispunkte auf 18,8% zurück.

Die Wertpapierveranlagungen in den verschiedenen Kategorien der Finanziellen Vermögenswerte scheinen in der Zwischenbilanz zum 31. März nach einem Anstieg um 4,3% mit insgesamt 1,40 Mrd € nach 1,34 Mrd € zum Jahresende 2010 auf. Die Position Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss verminderte sich um 3,1% auf 123,7 Mio €. In den ersten drei Monaten gab es keine neue Widmung in diese Vermögenskategorie. Der Available-for-Sale-Bestand erhöhte sich nach Tilgungen im Ausmaß von 6,0 Mio € und Investitionen (vornehmlich in Fonds) im Ausmaß von 17,8 Mio € auf 317,7 Mio €. Die Held-to-Maturity-Position zur Sicherung des Liquiditätspuffers, die zum Märzultimo mit 660,8 Mio € zu Buche stand, wurde durch den Zukauf von EZB-refinanzierungsfähigen Wertpapieren in Höhe von 46,4 Mio € aufgestockt. Der at equity-Einbezug der Beteiligungen der BKS Bank an der Oberbank AG und der BTV AG mündete in einem Anstieg der Bilanzposition Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen um 7,9 Mio € oder 2,7% auf 0,29 Mrd €.

Passiva

Auf der Passivseite konnten die Primäreinlagen – die wesentliche Säule unserer nachhaltigen Liquiditätssteuerung – auf einem hohem Niveau gehalten werden. Sie stiegen mit 2,2% deutlich stärker als die Kundenforderungen und stellten bereits rund 67% der Quartalsbilanzsumme. Das Verhältnis der Kredite zu den Einlagen (Loan-Deposit-Ratio) verbesserte sich seit Jahresbeginn um 240 Basispunkte auf 104,0% nach 106,4% zum 31. Dezember 2010. Vor dem Hintergrund der bundesweit gedämpften Einkommensentwicklung und einer vergleichsweise robusten Konsumnachfrage mußten wir bei den Spareinlagen leichte Einbußen von 1,85 Mrd € auf 1,82 Mrd € hinnehmen. Diese Entwicklung war einerseits auf den starken Konkurrenzdruck im Retailkundensegment um „Neugeld“ sowie auf den höheren Liquiditätsbedarf von Firmenkunden für deren betriebliches Umfeld zurückzuführen. Als gegensteuernde Maßnahme legte die BKS Bank attraktive Kapitalsparbücher in drei Laufzeitvarianten auf. Zufrieden stellend verlief die Entwicklung der Sicht- und Termineinlagen. Insbesondere unsere institutionellen Kunden veranlagten ihre Liquiditätsspitzen in Form von Termineinlagen. Der Stand an Eigenen Emissionen in Form Verbriefter Verbindlichkeiten und des Nachrangkapitals erhöhte sich um 3,8% auf 0,69 Mrd €, wobei einem Neuvolumen von

28,7 Mio € noch keine Tilgungen gegenüber standen. Die Lukrierung langfristiger Kundeneinlagen in Form breitgestreuter Emissionen bleibt auch in den nächsten Quartalen ein erklärtes strategisches Ziel. Der Stand an betreuten Kundengeldern erhöhte sich seit Jahresbeginn um 1,9% auf über 10,2 Mrd €, hiervon entfielen knapp 6 Mrd € auf Wertpapiere, die auf Kundendepots geführt werden.

Die in der Bilanz zum 31. März 2011 angeführte Position Eigenkapital blieb, wie der Tabelle "Eigenkapitalveränderungsrechnung" auf Seite 20 zu entnehmen ist, aufgrund der plankonformen Entwicklung des Periodenüberschusses in den ersten drei Monaten mit 0,63 Mrd € knapp über dem Jahresultimostand 2010.

Eigenmittelentwicklung

Die Ermittlung der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage orientiert sich in der BKS Bank seit Jahresbeginn 2008 an der von Basel II vorgegebenen Solvabilitätsverordnung. Das Eigenmittelerfordernis der BKS Bank wird auf Basis des Standardansatzes ermittelt. Das Kernkapital erreichte 414,8 Mio €. Die Bemessungsgrundlage für das Bankbuch blieb mit 4,35 Mrd € gegenüber dem Jahresultimostand 2010 nahezu unverändert. Wie der nachstehenden Tabelle zu entnehmen ist, fielen die anrechenbaren Eigenmittel aufgrund eines Rückgangs von anrechenbarem Ergänzungskapital um 12,0 Mio € auf 555,4 Mio € zurück. Um diese Lücke zu schließen, haben wir ab 21. März neues Ergänzungskapital in Form der 4,75% BKS Bank Ergänzungskapital-Obligation mit einer Laufzeit von 8 Jahren und einem Volumen von 20 Mio € zur Zeichnung aufgelegt, die bis zum Berichtszeitpunkt 31. März 2011 noch nicht vollständig platziert war.

Die Kernkapitalquote erhöhte sich in den letzten Jahren kontinuierlich auf nunmehr 9,54%. Die Gesamtkapitalquote betrug zuletzt 12,77% nach 13,06% im Jahr 2010 und 12,09% im Jahr 2009. Das gesetzliche Mindestfordernis von

BKS BANK KREDITINSTITUTSGRUPPE: ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

in Mio €	31.03.2011	31.12.2010	31.12.2009
Grundkapital	65,5	65,5	65,5
Hybridkapital	40,0	40,0	20,0
offene Rücklagen, abzüglich Eigene Anteile und Immaterielle Vermögensgegenstände	309,3	311,1	284,0
Kernkapital (Tier 1)	414,8	416,6	369,5
Abzugsposten: 50% der Anteile ab 10% an Banken und Finanzinstituten	46,7	46,7	46,7
Summe nach Kürzungsposten gem. § 23 Abs.14 Z 8 BWG	368,2	369,9	322,8
Stille Reserven	10,3	10,3	10,3
Anrechenbares Ergänzungskapital	137,7	155,8	149,8
Neubewertungsreserve	65,2	65,2	63,9
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	20,7	12,9	14,5
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	233,9	244,2	238,5
Abzugsposten: 50% der Anteile ab 10% an Banken und Finanzinstituten	46,7	46,7	46,7
Summe nach Kürzungsposten gem. § 23 Abs.14 Z 8 BWG	187,2	197,5	191,8
Anrechenbare Eigenmittel	555,4	567,4	514,7
Bemessungsgrundlage für das Bankbuch	4.348,5	4.345,1	4.258,4
Eigenmittelerfordernis	347,9	347,6	340,7
Eigenmittelerfordernis für das Handelsbuch	2,9	2,9	2,8
— hiervon aus offener Devisenposition	2,1	2,2	1,9
Eigenmittelerfordernis für das Operationale Risiko	26,8	25,0	23,2
Eigenmittelüberschuss (nach Abzug des Operationalen Risikos)	180,7	194,8	150,8
Eigenmittelüberschuss (ohne Abzug des Operationalen Risikos)	207,5	219,8	174,0
Kernkapitalquote	9,54%	9,59%	8,68%
Eigenmittelquote	12,77%	13,06%	12,09%

8,0% (Eigenmittel) bzw. 4,0% (Kernkapital) wurde jeweils deutlich überschritten. Der Eigenmittelüberschuss erreichte mit 207,5 Mio € ein hohes Niveau und bildet auch nach Berücksichtigung der für die Unterlegung des Operationalen Risikos erforderlichen Eigenmittel in Höhe von 26,8 Mio € eine ausreichende Basis für künftiges unterlegungspflichtiges Kreditwachstum. Wir fühlen uns auch bereits für die unter dem Titel „Basel III“ angekündigten regulatorischen Kapitalanforderungen ausreichend gewappnet und gehen davon aus, dass die Eigenmittelausstattung der BKS Bank aus heutiger Sicht die Basel III-Kriterien erfüllt.

Ergebnisentwicklung

Werfen Sie mit uns einen Blick auf die Ziffern der auf Seite 18 angeführten Gewinn- und Verlustrechnung, die im Vergleich zum ersten Quartal 2010 einen Anstieg des Periodenüberschusses vor Steuern um 17,8% auf 12,6 Mio € aufweist. Der Periodenüberschuss nach Steuern erhöhte sich um mehr als ein Fünftel (+22,1%) auf 10,7 Mio €. Als wichtigste Säule zur Steigerung der Profitabilität erwies sich einmal mehr der Zinsüberschuss nach Risikoversorge, der im Periodenvergleich um knapp ein Viertel auf 21,4 Mio € nach 17,2 Mio € im ersten Quartal 2010 ausgeweitet werden konnte, wobei einem marktbedingt zunehmendem Margendruck im Zinsgeschäft und geringeren at equity-Beteiligungserträgen deutlich rückläufige Aufwendungen (-22,3%) für Risikoversorgen gegenüber standen. Anzumerken ist, dass wir im ersten Quartal unsere umfassende und rigorose Risikopolitik um eine Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken, erweitert haben. Daraus resultierten zusätzliche Risikoversorgen in Höhe von 2,9 Mio €

Der Provisionsüberschuss blieb in den ersten drei Monaten des Berichtsjahres mit 10,9 Mio € nur um 2,8% unter der Vorjahreslinie. Hierzu trugen vor allem die leicht abgeschwächte Ertragsentwicklung aus dem Kreditgeschäft, dem Zahlungsverkehr sowie dem Wertpapiergeschäft bei. Obwohl sich der ab Jahresbeginn und nach einer Konsolidierungsphase ab Mitte März zu beobachtende Aufwind an den internationalen Börseplätzen in einem Anstieg der Kurswerte auf Kundendepots auf rund 6 Mrd € niederschlug, konnte insbesondere das Wertpapierprovisionsgeschäft noch nicht an die guten Ergebnisse der Vorkrisenjahre anknüpfen. Leichte Einbußen auf 0,5 Mio € waren im ausländischen Zahlungsverkehr aufgrund einer deutlich spürbaren Abkehr von Fremdwährungskreditgeschäften zu verzeichnen.

Die übrigen operativen Ertragskomponenten waren vom Auf und Ab auf den Kapitalmärkten geprägt: Das Ergebnis der Position Finanzielle Vermögenswerte erreichte im ersten Quartal 2,1 Mio € nach 3,2 Mio € im Vorjahresvergleich. Im Bereich der Finanziellen Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss mündete das um 30-70 Basispunkte höhere Zinsniveau in einem positiven Effekt bei den Payer Zinsswaps. Die Entwicklung der Available-for-Sale-Position blieb aufgrund der positiven Börsenperformance unbelastet von drohenden Impairments.

Der Verwaltungsaufwand stieg gegenüber dem ersten Quartal 2010 um 3,1% auf 22,8 Mio € an. Aufgrund der hohen Ergebnisrelevanz der Personalaufwendungen, die mit 15,3 Mio € den Wert des Vergleichs quartals 2010 um lediglich 1,3% überstiegen, wurde deren Entwicklung auch heuer ein spezielles Augenmerk geschenkt. Die zum Märzultimo jahresdurchschnittlich beschäftigten 890 Mitarbeiter wurden angehalten, den Abbau von Urlaubstagen und Gleitzeitguthaben zu forcieren und den Aufbau von Überstunden restriktiv zu handhaben. Die kollektivvertragliche Anhebung der Gehälter wurde 2011 erst per 1. April wirksam, mit durchschnittlich 2,3% fixiert und ist in den Ihnen vorliegenden Quartalsziffern noch nicht wirksam. Durch strenge Kostendisziplin und permanentes Monitoring konnten sowohl der Sachaufwand als auch der Wertberichtigungsbedarf für Anlagegüter mit 6,1 Mio € bzw 1,5 Mio € in engem Rahmen gehalten werden. So blieben u.a. der Haus- und Raumaufwand und die Marketingausgaben erheblich unter den Budgetvorgaben. Auch unsere vor wenigen Tagen abgehaltene Kostensitzung mit den einzelnen Kostenverantwortlichen ließ keine außergewöhnliche Steigerung im Sachkostenbereich erkennen. Der auf Basis der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme zum 31.12.2010 auf das erste Quartal 2011 entfallende Aufwand für die an den Fiskus abzuführende Stabilitätsabgabe (Bankensteuer) betrug rund 415 Tsd €.

Unternehmenskennzahlen

Die wesentlichen betrieblichen Kennzahlen, die sich vornehmlich am Periodenüberschuss, an Komponenten der Ergebnisrechnung und an der Eigenkapitalentwicklung orientieren, signalisieren eine sehr gesunde Unternehmenskonstitution Ihrer BKS Bank. Dass unser Institut über eine solide Eigenmittelausstattung und mit einer

**ENTWICKLUNG DER UNTERNEHMENSKENN-
ZAHLEN**

in Prozentpunkten	31.03.2011	2010	2009
Kernkapitalquote	9,54	9,59	8,68
Eigenmittelquote	12,77	13,06	12,09
ROE (vor Steuern)	8,1	8,9	8,9
ROA (nach Steuern)	0,7	0,7	0,7
Cost-Income-Ratio	49,9	48,8	49,9
Risk-Earnings-Ratio	28,2	33,1	28,3

Kernkapitalquote von 9,54% bzw. einer Eigenmittelquote von 12,77% über entsprechend gute Kennzahlen verfügt, konnten wir Ihnen bereits im Kapitel Eigenmittelentwicklung berichten. Bei der Kennzahl Return on Equity vor Steuern (ROE) kamen wir mit 8,1% knapp an das gute Niveau der Vorperioden heran. Die Cost-Income-Ratio, der Quotient aus Verwaltungsaufwendungen und gesamten Erträgen ohne Abzug der Risikovorsorge im Kreditgeschäft, blieb auch im ersten Quartal mit 49,9% auf tiefem Niveau und somit weiterhin deutlich unter unserer hausinternen

Benchmark von 55%. Die leicht entspannte Risikosituation lässt sich an der seit Jahresende 2010 von 33,1% auf 28,2% gesunkene Risk-Earnings-Ratio (RER) ablesen, die sich jedoch weiterhin außerhalb der vorgesehenen Zielwertrelation von 20% bewegt. So gesehen, wird mehr als ein Viertel des erzielten Zinsüberschusses für die umsichtige Absicherung von Kreditrisiken, hauptsächlich im Firmenkundensegment verwendet.

Segmentbericht

Für die Segmentberichterstattung zieht die BKS Bank die dem internen Managementberichtssystem zugrundeliegende Organisationsstruktur des Konzerns heran. Diese ist entsprechend den drei großen Geschäftsbereichen Firmenkundengeschäft, Retailkundengeschäft und Financial Markets ausgerichtet. Daher erfolgt die Segmentberichterstattung auch in diesen drei Gruppen. Innerhalb der drei Segmente erfolgte 2010 eine Umstrukturierung. Geschäftskunden mit einem Obligo von bis zu 40.000 € und Freiberufler beziehungsweise Ärzte mit einem Obligo bis 1 Mio € wurden aus dem Firmenkundensegment herausgelöst und in das Retailkundensegment (vorher: Privatkundensegment) integriert. Aus diesem Grund wurden auch die Vorjahresziffern entsprechend angepasst. Diese Neusegmentierung betraf rund 4.900 Kunden. Ziel war es, eine bessere Servicierung und eine höhere Durchdringung im Cross-Selling dieser Kundengruppe zu erreichen. Der Erfolg jedes Segments wird anhand des Ergebnisses vor Steuern, der Eigenkapitalrendite und der Cost-Income-Ratio ermittelt. Alle drei Segmente wiesen im Quartalsvergleich ein positives Ergebnis auf, das Segment Firmenkunden sogar mit deutlichen Zuwachsraten.

Segment Firmenkunden

Im Segment Firmenkunden werden rund 12.900 Kommerzkunden betreut. Neben sämtlichen Ertrags- und Aufwandskomponenten der BKS Bank AG aus dem Firmenkundengeschäft werden diesem Segment auch die Erträge und Aufwendungen der kroatischen BKS Bank d.d. sowie der Leasinggesellschaften, soweit sie mit Unternehmen erzielt werden, zugeordnet.

Das auch nach der Neustrukturierung weiterhin als dominierende operative Einheit innerhalb des BKS Bank Konzerns fungierende Firmenkundensegment schloss das erste Quartal 2011 mit einem erfreulichen Ertragsplus. Der Periodenüberschuss vor Steuern erhöhte sich markant von 4,3 Mio € auf 9,2 Mio €. Zwar nahmen die Ausleihungen an Firmenkunden seit Jahresbeginn nur marginal um 0,3% auf rund 3,62 Mrd € zu, der in diesem Segment erzielte Zinsüberschuss konnte aber ungeachtet der weiterhin unbefriedigenden Entwicklung der Finanzierungsmargen mit 21,5 Mio € an das gute Vorjahresergebnis anknüpfen. Höhere Wertpapiererträge und gesteigerte Zahlungsverkehrsprovisionen führten zu einem Anstieg des Provisionsüberschusses auf 5,5 Mio €. Besonders erfreulich für die gute Entwicklung dieses Kundensegment war die im Periodenvergleich deutliche Reduktion der Risikovorsorge um 6,4 Mio € auf 9,1 Mio €. Entsprechend reduziert hat sich die Risk/Earnings-Ratio, die nach 70,2% zum 31. März 2010 auf 42,3% zurückfiel. Der diesem Segment zuzurechnende Verwaltungsaufwand blieb mit 9,1 Mio € aufgrund hoher Kostendisziplin nur knapp über dem Vorjahresniveau. Demzufolge wiesen sowohl die Cost-Income-Ratio mit 33,2% nach 29,7% als auch die Eigenkapitalrendite (ROE auf Basis des Periodenüberschusses) mit 14,7% nach 6,8% im Vorjahr eine beachtliche Performance auf. Wir werden weiterhin auch in den nächsten Quartalen ein Hauptaugenmerk auf die Margen- und Risikoentwicklung im Finanzierungsgeschäft legen.

Segment Retailkunden

Das Segment Retailkunden betreut rund 123.000 Kunden und erfasst neben Privatkunden und unselbständig Erwerbstätigen auch kleine Gewerbetreibende, Ärzte und Freiberufler. Neben dem Retailgeschäft der BKS Bank AG wird auch jenes der BKS Bank d.d. sowie sämtlicher Leasinggesellschaften des Konzerns (BKS-Leasing GmbH, BKS-leasing d.o.o., BKS-leasing Croatia d.o.o., BKS-Leasing a.s.) einbezogen. Dieses Segment ist durch seine Abhängigkeit vom Filialbetrieb besonders ressourcen- und kostenintensiv. Dennoch ist es für die BKS Bank unverzichtbar, da rund 84% der Spareinlagen und knapp ein Drittel der Sicht- und Termineinlagen, somit rund 58% der Primäreinlagen, von Retailkunden stammen und diese die wichtigste Refinanzierungsquelle für unser Haus bilden.

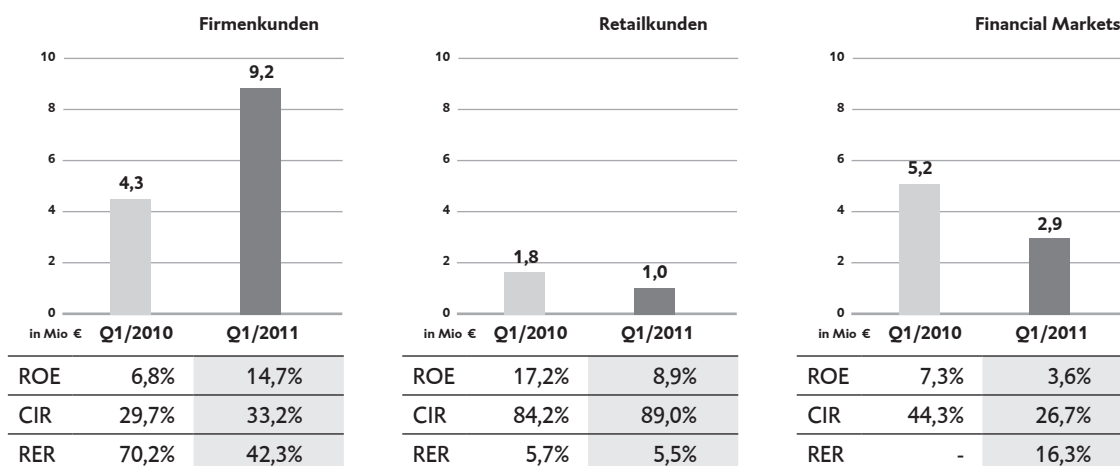
Während wir den Verwaltungsaufwand dank rigoroser Kostendisziplin mit 11,7 Mio € auf dem Sparkurs der Vorperioden halten konnten, blieb die Ertragslage weiter verhalten und unbefriedigend. Der Periodenüberschuss vor Steuern fiel im Betrachtungszeitraum von 1,8 Mio € auf nur mehr 1,0 Mio € zurück. Der Zinsüberschuss konnte zwar mit 7,7 Mio € knapp an das Niveau des ersten Quartals 2010 herangeführt werden, demgegenüber schwächte sich aber der Provisionsüberschuss aufgrund rückläufiger Wertpapiererträge und abflauernder Provisionen aus dem ausländischen Zahlungsverkehr um rund 0,6 Mio € auf 5,1 Mio € ab. Allerdings konnte die diesem Segment zugeordnete Risikovorsorge mit nur 0,4 Mio € auf einem sehr tiefen Stand gehalten werden. Mit 89,0% bzw. 8,9% blieben die Kennzahlen Cost-Income-Ratio und Return on Equity noch hinter den Ziffern für das erste Quartal 2010 (CIR: 84,2%, ROE: 17,2%) zurück. Mit einer Risk/Earnings-Ratio von nur 5,5% wurde aber sogar das Vorjahresniveau um rund 20 Basispunkte unterboten.

Segment Financial Markets

Das Segment Financial Markets zeichnet für das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten der BKS Bank verantwortlich. Es beinhaltet die Ergebnisse aus Beteiligungen, aus den im Eigenstand der BKS Bank gehaltenen Wertpapieren und aus Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Weiters umfasst es die Erfolge aus dem Zinsstrukturmanagement.

Das Segment Financial Markets erwirtschaftete im ersten Quartal 2011 einen Periodenüberschuss vor Steuern von 2,9 Mio € nach 5,2 Mio € in den ersten drei Monate aus 2010. Mit der leichten Anhebung des bis dato unverändert tiefen Marktzinsniveaus setzte eine positive Entwicklung im Strukturergebnis ein, die in einem Anstieg des Zinsüberschusses um 1,3 Mio € auf 4,4 Mio € mündete. Auch die Kostensegmentierung fiel mit 1,3 Mio € spürbar günstiger aus als im ersten Quartal 2010. Allerdings setzte die erstmals dotierte Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken – wie bereits im Kapital Ergebnisentwicklung angeführt – mit einem Aufwand von 2,9 Mio € der ansonsten guten Performance dieses Segments enge Grenzen. Der ROE vor Steuern gab deutlich von 7,30% auf 3,60% nach. Demgegenüber verbesserte sich die Cost-Income-Ratio auf Basis des höheren operativen Ergebnisses um 17,6%-Punkte auf 26,7%. Im Zuge der erstmaligen Berücksichtigung der Länderrisikovorsorge wurde für das Segment Financial Markets eine annualisierte Risk-Earnings-Ratio von 16,3% ermittelt

ENTWICKLUNG DES PERIODENÜBERSCHUSSES VOR STEUERN NACH SEGMENTEN



Eine detaillierte Darstellung der Segmente findet sich in den Notes zum Konzernabschluss auf Seite 30 f.

Risikobericht

Als aktive Teilnehmerin auf den Finanz- und Kapitalmärkten ist die BKS Bank naturgemäß auch ständig deren Risiken ausgesetzt. Die Risikomanagement-Strategie unseres Hauses ist von einem konservativen Umgang mit sämtlichen bankbetrieblichen Risiken geprägt, die durch ein umfassendes System von Risikoprinzipien, Risikomess- und Überwachungsverfahren sowie entsprechenden Organisationsstrukturen analysiert, gemessen, kontrolliert und gesteuert werden. Als Konsequenz der angewandten Risikostrategie sind vor allem das Kreditrisiko inklusive Beteiligungsrisiko, das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko und das Operationale Risiko maßgeblich von Bedeutung. Die Fähigkeit der BKS Bank, diese Risiken vollständig zu erfassen und zu messen sowie sie zeitnah zu überwachen und zu steuern, ist daher entscheidend für den langfristigen Erfolg des Konzerns. Unsere Risikosteuerung greift daher aktiv den sich verändernden Marktbedingungen voraus, um mögliche Verluste aus der Geschäftstätigkeit zu begrenzen und die Risiko-/Ertragssituation zu optimieren. Risikoübernahmen werden daher ständig dahingehend evaluiert, ob sie aus Risikotragfähigkeitskalkülen möglich und aus Chancen/Risiko-Überlegungen sinnvoll sind. Die angewandten Methoden zur Risikomessung entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der gängigen Praxis der Bankenbranche.

Die risikopolitischen Anforderungen, Zuständigkeiten sowie Steuerungsprinzipien sind in den Geschäftsgrundsätzen und in der Risikostrategie der BKS Bank verankert. Diese sieht sich dem effizienten Einsatz der Eigenmittel unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten verpflichtet. Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement basiert auf aufsichtsbehördlichen Empfehlungen und obliegt in unserem Haus einem vom Markt unabhängigen Mitglied des Vorstands. Die Großkreditrisiken der BKS Bank und der 3 Banken Gruppe werden von der dem Konsolidierungskreis der BKS Bank Gruppe zugehörenden Alpenländischen Garantie-Gesellschaft mbH abgesichert.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko oder Adressenausfallsrisiko gehört zu den wichtigsten Risiken im Bankgeschäft. Es besteht sowohl in den klassischen Bankprodukten, wie z.B. dem Kredit- und Garantiegeschäft, als auch in bestimmten Handelsprodukten, wie z.B. bei Termingeschäften, Swaps und Optionen. Das Kreditrisiko ist das Risiko, das in der Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften mündet. Es kann in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein und wird in der BKS Bank konzernweit sowohl auf Basis von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden als auch auf Portfoliobasis überwacht und analysiert.

Der Risikovorsorgebedarf wurde mit 12,4 Mio € nach 16,0 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres ermittelt; im Periodenvergleich entsprach dies einem Rückgang um 22,3%. Wie in nachstehender Tabelle ersichtlich, waren Risikovorsorgen im Ausmaß von 13,9 Mio € neu zu bilden, darunter Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen, Provisionen an die ALGAR, pauschale Vorsorgen gemäß IAS 39 für Kundenportfolios und Länder. Anzumerken ist, dass sich auch der Vorsorgebedarf für Risiken auf den Auslandsmärkten signifikant von 1,1 Mio € auf 0,5 Mio € verringerte.

ENTWICKLUNG RISIKOVORSORGE

in Mio €	31.03.2011	31.03.2010
Direktabschreibungen	0,2	0,1
Neubildung von Risikovorsorgen	13,9	17,2
Auflösung von Risikovorsorgen	-1,6	-1,2
Nachträgliche Eingänge	-0,1	-0,1
Risikovorsorge	12,4	16,0

Der konsequente und umsichtige Umgang mit Kreditrisiken wird vornehmlich an der Relation des Kreditrisikos zum Zinsüberschuss gemessen. Die Risk-Earnings-Ratio blieb im ersten Quartal 2011 konzernweit mit 28,2% noch auf erhöhtem Niveau. Im Retailkundensegment wurde hingegen ein entsprechend tiefer und unauffälliger Wert von nur 5,5% ermittelt, da der Großteil der Privatfinanzierungen dem hoch besicherten Wohnbaubereich zuzuordnen ist. Im Firmenkundensegment konnte die Risk-

Earnings-Ratio aufgrund des deutlich verminderten Dotationserfordernisses für Einzelwertberichtigungen mit 42,3% nach 70,2% im Vorjahresvergleich eingedämmt werden. Ungeachtet der stellenweise noch verzögert einsetzenden Aufhellung der bislang schwierigen Branchensituation hat sich die ausgesprochen gute Struktur der Obligoverteilung auf Basis unseres internen Ratingsystems bis dato nicht nachhaltig verschlechtert. Dieses bankinterne Ratingsystem wird laufend nach Best-Practice-Grundsätzen verbessert.

Marktrisiko

Beim Marktrisiko differenzieren wir zwischen Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Aktienkursrisiko. Diese Risiken entstehen in erster Linie infolge einer ungünstigen und unerwarteten Entwicklung des konjunkturellen Umfelds und der Wettbewerbssituation. Um Marktrisiken zu steuern und Limite zu setzen, kombinieren wir verschiedene Risikomaße (Value-at-Risk, Modified-Duration, Volumensgrößen und Stresstests zum Ökonomischen Kapital). Der Value-at-Risk-Ansatz dient dazu, einen quantitativen Wert für Marktrisiken im Handels- und Bankbuch unter gegebenen Marktbedingungen zu ermitteln. Dabei wird eine Schätzung des potenziellen künftigen Verlusts vorgenommen, der über einen vorgegebenen Zeitraum mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird.

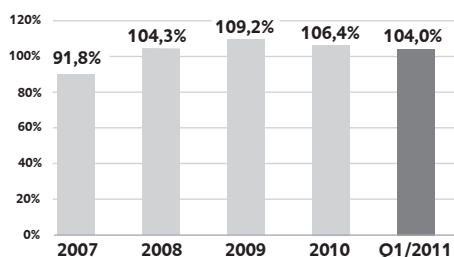
Das Zinsänderungsrisiko veränderte sich auch im Verlauf des ersten Quartals 2011 nur unwesentlich. Der in der Zinsrisikostatistik an die OeNB zu meldende Quotient aus Zinsänderungsrisiko und anrechenbaren Eigenmitteln auf Basis eines Zinsshifts um 200 Basispunkte belief sich Ende März auf 5,43%. Die BKS Bank blieb somit auch im laufenden Geschäftsjahr signifikant unter der kritischen 20%-Schwelle. Beim Wechselkursrisiko verringerte sich die Offene Devisenposition seit Jahresbeginn nur marginal auf 21,1 Mio €. Der Value-at-Risk des Fremdwährungsrisikos blieb mit lediglich 198 Tsd € nach 280 Tsd € zum Jahresultimo 2010 daher weiterhin sehr niedrig. Im Anstieg des Value-at-Risk des Aktienkursrisikos um 3,8 Mio € auf 8,2 Mio € spiegelten sich Investitionen in Aktienfonds wider.

Liquiditätsrisiko

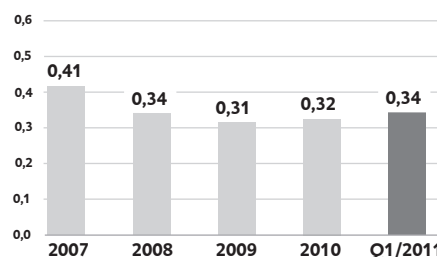
Mit dem Terminus Liquiditätsrisiko verbinden wir sowohl das Risiko, dass die BKS Bank ihren gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht in vollem Umfang bzw. nicht termingerecht nachkommen kann, als auch die Gefahr, dass Refinanzierungsmittel im Falle einer Liquiditätskrise nur zu erhöhten Marktsätzen generiert (Refinanzierungsrisiko) bzw. Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktsätzen liquidiert (Marktliquiditätsrisiko) werden können. Die Liquiditätssteuerung und damit die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft erfolgt in der BKS Bank mittels einer täglich erstellten Liquiditätsablaufbilanz je Hauptwährung. Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos wurden Limits in den kurzfristigen Laufzeitbändern definiert. Zur Sicherstellung der Liquidität halten wir als Liquiditätspuffer hauptsächlich hochliquide EZB-refinanzierungsfähige Wertpapiere und bevorzugen tenderfähige Aktiva in der Kreditvergabe. Den im § 25 BWG normierten Liquiditätsvorschriften kamen wir auch im Berichtsquartal permanent nach. Unser Haus hatte auch im ersten Quartal 2011 uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Der Liquiditätsüberschuss, wie er gemäß § 25 BWG zu ermitteln ist, wurde im Berichtszeitraum auf einem Durchschnittsniveau von rund 160 Mio € gehalten.

Im tourlichen Liquiditätsreport stellt das Monitoring des Liquiditätspuffers, der zum Quartalsultimo 2011 rund 0,76 Mrd € erreichte, eine tragende Säule im Liquiditätsmanagement dar. Dieser solide Überhang dient als essentielles Besicherungspotenzial für etwaige Fremdmittelaufnahmen. Als weiteren aussagekräftigen Indikator für die Liquiditätssteuerung verfolgen wir tourlich die Relation der Kundenforderungen zu den Primäreinlagen (Loan-Deposit-Ratio). Mit einer seit 2009 sukzessiv fallenden Quote auf zuletzt 104% kamen wir Ende März der angepeilten Benchmark von 100% erheblich näher. Die nachstehend dargestellte Entwicklung der Einlagenkonzentration dient der Einschätzung des passivischen Abruftrisikos durch Einlagenabzüge und spiegelt die Gefahr der Abhängigkeit von Großeinlagen wider. Zur Berechnung werden sämtliche Kundeneinlagen in Euro und Fremdwährung nach definierten Größenklassen und mit ihrem jeweiligen Anteil ermittelt sowie mit Gewichtungsfaktoren zwischen 0 und 1 bewertet. Ein Einlagenkonzentrationswert nahe 1 würde eine bedenklich hohe Dominanz von Großeinlagen signalisieren.

LOAN-DEPOSIT RATIO



EINLAGENKONZENTRATION



Operationales Risiko

Die BKS Bank definiert Operationales Risiko als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, von Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Derartige Risiken können bei der BKS Bank zum Auftreten von Kostensteigerungen oder zu Ertragseinbußen führen. So unterliegen zum Beispiel Ausfälle von IT-Systemen, Sachschäden, Fehlverarbeitungen oder Betrugsfälle einer genaueren und vor allem konsolidierten Risikomessung und -steuerung, die auch als Basis für die Berechnung des Risikokapitals dienen. In der BKS Bank obliegt das operationale Risikomanagement den jeweils operativ tätigen Abteilungen und Verantwortlichen (den sogenannten „Risk-Taking-Units“). Die im Berichtsquartal konzernweit eingemeldeten Schadensfälle verursachten einen Aufwand von lediglich 151 Tsd €.

Maßnahmen und Arbeitsschwerpunkte im Berichtszeitraum

Einige der nachstehenden, für die Zukunftssicherung unseres Hauses wichtige Projekte wie z.B. die Weiterentwicklung des Risikomanagements, die Neupositionierung des Wertpapiergeschäftes, den Aufbau einer umfassenden Compliance-Organisation bzw. den innovativen Open Space-Lösungsansatz für den Arbeitsplatz, die bereits seit einigen Monaten im Laufen sind und während des Geschäftsjahres 2011 finalisiert werden sollen, haben wir Ihnen bereits im Bericht zum 30. September 2010 bereits kurz vorgestellt.

Markteintritt in der Slowakei: Die Filiale Bratislava ist seit März dieses Jahres produktiv tätig. Die ersten Kreditverträge sind bereits unterschrieben. Derzeit beschäftigen wir 12 Mitarbeiter, welche sich um einen reibungslosen Tagesablauf kümmern. Die erste Projektphase wurde damit erfolgreich abgeschlossen. Die budgetierten Kosten konnten bis dato deutlich unterschritten werden.

Neupositionierung des Wertpapiergeschäftes: Mit der Neupositionierung des Wertpapiergeschäftes wollen wir künftig Produktangebote kundenorientierter sowie das Veranstaltungs- und Beziehungsmanagement attraktiver gestalten und den Betreuungsstandard weiter anheben. Nach wichtigen personellen Entscheidungen zur Besetzung offener Schlüsselpositionen sowie dem Beginn der Umsetzung der räumlichen Konzepte bewegten wir uns im Berichtsquartal bereits auf der Zielgeraden.

Umbau/Neueröffnung/Schließung von Filialen im Inland: Wie bereits im Zwischenbericht zum 30. September 2010 avisiert, wird der Direktionsbereich Wien voraussichtlich Anfang Juli um eine Filiale in der Wiedner Hauptstraße erweitert. Weiters werden im Zuge notwendiger Strukturmaßnahmen unsere Geschäftsstellen in Klagenfurt, Fischlstraße 5, und Klagenfurt, Völkermarkter Straße 165, zusammengelegt. Die Bauarbeiten zur Errichtung eines neuen, verkehrstechnisch günstig gelegenen attraktiven Bürogebäudes sind bereits im Gange. Am Standort Villach wird die Geschäftsstelle in Villach, 10. Oktober Straße 18 in das nur rund 500 Meter entfernte Gebäude der Direktion am Hauptplatz 18 integriert. Im ersten Quartal erfolgten auch die Vorbereitungen zur Schließung unserer Geschäftsstelle in Völkermarkt, Hauptplatz 11.

Innovative Open Space-Lösung für den Arbeitsplatz: Mit der Aufnahme der Umbauarbeiten werden die vielversprechenden Erkenntnisse aus dem bereits realisierten Pilotprojekt unserer neuen Filiale in Bratislava auch im dritten Stockwerk unseres Zentralegebäudes nach und nach umgesetzt, wobei ein besonderes Augenmerk auf Akustik und Beleuchtung gelegt wird. Unter dem Arbeitstitel „Open Space“ wollen wir einerseits kommunikative Maßnahmen setzen und die Motivation zur Teamarbeit unserer Mitarbeiter beflügeln, andererseits vorhandene Raumressourcen bestmöglich nutzen.

Weiterentwicklung Risikomanagement: Der forcierte Ausbau des Risikomanagements beinhaltet in erster Linie ein Upgrade der bestehenden Ratingsysteme im Firmen- und Retailkundengeschäft, eine Markt-Risiko-Trennung in der Filiale Slowenien und eine Integration der ausländischen Leasinggesellschaften in das Risikomanagement der lokalen Bankniederlassungen. Im Berichtsquartal wurde insbesondere die erforderliche Datenqualität für die friktionsfreie Einbindung in das neue, mehrstufige Ratingsystem sichergestellt. Umfangreiche Tests zur Migration starten im Herbst 2011. Im slowenischen Projekt zur Markt-Risiko-Trennung wurden in den letzten Wochen richtungsweisende personelle Weichen gestellt.

Ausbau des Compliance-Managementsystems: Im Zuge der konzipierten Weiterentwicklung des Compliance Managementsystems zur – neben Risikomanagement und IKS – proaktiv tätigen dritten Säule der

Unternehmensüberwachung erfolgten in den letzten Wochen und Monaten vertiefende Analysen zur Erhebung des Status Quo anhand eines standardisierten Fragebogens sowie die Auslotung sämtlicher unternehmensrelevanter Compliancerisiken aus dem Unternehmensrechtsbereich. Überdies führte das Compliance-Team unternehmensweit themenbezogene Complianceschulungen mit verpflichtender Teilnahme aller Mitarbeiter durch.

Vorschau auf das Gesamtjahr

Die weltweite Konjunkturaufhellung wird sich aller Voraussicht nach auch in den kommenden Wochen und Monaten fortsetzen, wobei sich bereits eine Verlagerung der Wachstumsschwerpunkte zugunsten der Industrieländer abzeichnet. Einer nachlassenden Dynamik in den Emerging Markets sollten insbesondere höhere BIP-Zuwachsraten in den USA gegenüberstehen. Die größten Risiken für den Aufschwung sehen jüngste Prognosen in den Verteuerungen der Rohstoffe, insbesondere von Rohöl – vor allem wegen der eskalierenden Unruhen in vielen islamischen Ländern. Auch die Langzeitfolgen der Katastrophe in Japan und die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Weltwirtschaft sind noch nicht absehbar. Abzuwarten bleibt auch, wie sich die ausufernde Staatsschuldenkrise im Euro-Währungsgebiet entwickelt und ob nach den Hiobsbotschaften aus Irland, Portugal und Griechenland ein Übergreifen auf die weitaus größeren Peripherieländer Spanien und Italien verhindert werden kann.

Da sich die Teuerungsrate im Euroraum bis auf weiteres deutlich über der von der EZB als Interventionsschwelle betrachteten Marke von 2% bewegen dürfte, gehen wir davon aus, dass der EZB-Rat den Leitzins weiter anheben wird. Diese Erhöhung dürfte in Hinblick auf die Schuldenkrise einiger Peripherieländer des Euroraums eher in moderaten Schritten erfolgen. Sollte auch die US-Notenbank aufgrund der zunehmend besseren Wirtschaftslage der USA mit dem Auslaufen der Politik des billigen Geldes eine Zinswende signalisieren, dürften allfällige Leizinsanhebungen sehr rasch auf die noch niedrigen Kapitalmarktrenditen durchschlagen. Auch die EUR/USD Wechselkursrelation dürfte sich dann im weiteren Jahresverlauf zu Gunsten des US-Dollar verändern.

Die BKS Bank hat sich auf Basis des geschilderten makroökonomischen Umfelds auf die neuen Herausforderungen und Chancen gut vorbereitet und erwartet in Hinblick auf die mittelfristige Unternehmensentwicklung ein weiterhin aufgehelltes und insgesamt positives Geschäftsklima. Wir halten konsequent an der Umsetzung unserer kundenfokussierten Strategie fest, die durch Risikodisziplin, Kapitaleffizienz und Ertragsdiversifikation gekennzeichnet ist, sind uns aber bewusst, dass sich der Wettbewerb um Einlagen von Privatkunden auch in den kommenden Quartalen weiter verschärfen und die Margen in diesem Geschäft nach unten drücken wird. Auf Basis der Geschäftsziffern des ersten Quartals zeichnet sich auch für das Kreditneugeschäft und für das Leasinggeschäft eine eher gedämpfte Entwicklung ab. Auf Basis unserer sehr guten Eigenkapitalausstattung werden wir aber das klassische Bankgeschäft auf unseren in- und ausländischen Märkten forcieren und unser bewährtes Geschäftsmodell unverändert fortsetzen. Vor allem das Wertpapiergeschäft sollte sich weiter beleben, darauf zielt auch unser Projekt zur Neupositionierung des Wertpapiergeschäfts ab. Mit der ins Visier genommenen Marktführerschaft in Kärnten durch umsichtige Steigerung der Marktanteile im Firmen- und Retailkundensegment und der Eröffnung weiterer Geschäftsstellen in unseren Wachstumsmärkten in Wien, Slowenien, Kroatien und der Slowakei werden wir wesentliche geschäftspolitische Akzente setzen. Ein umfassendes Compliance-System, das neben dem Risikomanagement und dem Internen Kontrollsystem als dritte Säule der Unternehmensüberwachung ausgebaut wird, soll die Reputation unseres Hauses und das Image der Marke BKS Bank verbessern. Wir gehen auch davon aus, dass der konjunkturelle Aufwind eine weitere Senkung der Kreditrisikoversorgen zulassen wird. Aufgrund der erfreulichen Ergebnisentwicklung im ersten Quartal 2011 und unter der Bedingung eines stabilen Marktumfelds erwarten wir, dass es der Jahresüberschuss 2011 ermöglichen wird, den Unternehmenswert im Zuge von Rücklagendotationen weiter zu steigern. Die Folgen der bereits verabschiedeten beziehungsweise angekündigten regulatorischen Reformen auf die Liquidität und Rentabilität lassen sich jedoch noch nicht quantifizieren. Die neue Bankensteuer wird unser Haus aber bereits im Jahr 2011 mit rund 1,7 Mio € zusätzlich belasten.

Wir empfehlen uns mit freundlichen Grüßen



Gen.-Dir. Dkfm. Dr. Heimo Penker Vst.-Dir. Mag. Dr. Herta Stockbauer Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer

3 Banken Gruppe im Überblick

	BKS Bank Konzern		Oberbank Konzern		BTV Konzern	
Erfolgszahlen in Mio €	31.03.2011	31.03.2010	31.03.2011	31.03.2010	31.03.2011	31.03.2010
Zinsüberschuss	33,8	33,2	81,6	73,9	37,2	32,3
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-12,4	-16,0	-24,6	-25,2	-9,8	-10,6
Provisionsüberschuss	10,9	11,2	27,2	24,6	11,5	10,9
Verwaltungsaufwand	-22,8	-22,1	-55,4	-51,7	-23,1	-22,1
Periodenüberschuss vor Steuern	12,6	10,7	32,9	27,1	16,5	12,2
Periodenüberschuss nach Steuern	10,7	8,8	28,1	21,5	13,1	10,8
Bilanzzahlen in Mio €	31.03.2011	31.12.2010	31.03.2011	31.12.2010	31.03.2011	31.12.2010
Bilanzsumme	6.311,5	6.238,2	16.922,3	16.768,4	9.006,9	8.886,6
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	4.490,5	4.498,2	10.245,7	10.129,7	5.661,4	5.774,8
Primäreinlagen	4.245,2	4.158,5	11.138,7	11.135,3	5.966,7	6.167,6
– hiervon Spareinlagen	1.822,3	1.847,2	3.415,7	3.447,2	1.262,2	1.284,2
– hiervon verbriefte Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	692,7	667,6	2.178,7	2.232,6	1.193,3	1.287,2
Eigenkapital	629,3	627,8	1.194,7	1.160,9	680,4	676,1
Betreute Kundengelder	10.211,6	10.023,5	19.953,3	19.912,7	10.348,9	10.688,9
– hiervon Depotvolumen von Kunden	5.966,4	5.865,0	8.814,6	8.777,4	4.382,2	4.521,3
Eigenmittel nach BWG in Mio €	31.03.2011	31.12.2010	31.03.2011	31.12.2010	31.03.2011	31.12.2010
Risikogewichtete Aktiva	4.348,5	4.345,1	10.089,3	9.795,8	5.732,9	5.736,5
Eigenmittel	555,4	567,4	1.594,4	1.635,1	835,6	853,2
– hiervon Kernkapital (Tier I)	414,8	416,6	1.028,0	1.028,7	593,3	596,7
Eigenmittelüberschuss vor Operationalem Risiko	207,5	219,8	784,4	849,0	375,9	392,8
Eigenmittelüberschuss nach Operationalem Risiko	180,7	194,8	725,2	789,8	353,3	370,2
Kernkapitalquote in %	9,54	9,59	10,19	10,50	10,35	10,40
Eigenmittelquote in %	12,77	13,06	15,80	16,69	14,58	14,87
Unternehmenskennzahlen in %	31.03.2011	31.12.2010	31.03.2011	31.12.2010	31.03.2011	31.12.2010
Return on Equity vor Steuern	8,1	8,9	11,3	10,6	9,9	9,6
Return on Equity nach Steuern	7,0	7,7	9,6	9,1	7,9	7,6
Cost-Income-Ratio	49,9	48,8	49,0	50,3	47,7	47,2
Risk-Earnings-Ratio	28,2	33,1	30,2	32,6	26,3	28,7
Ressourcen	31.03.2011	31.12.2010	31.03.2011	31.12.2010	31.03.2011	31.12.2010
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	890	872	2.028	1.996	787	794
Anzahl der Geschäftsstellen	56	55	144	143	42	41

Konzernabschluss zum 31. März 2011

Seite

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung	25
(1) Zinsüberschuss	25
(2) Risikovorsorge	25
(3) Provisionsüberschuss	26
(4) Handelsergebnis	26
(5) Verwaltungsaufwand	26
(6) Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	26
(7) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss (FV)	26
(8) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale (AFS)	26
(9) Steuern	26
Details zur Bilanz	27
(10) Barreserve	27
(11) Forderungen an Kreditinstitute	27
(12) Forderungen an Kunden	27
(13) Risikovorsorge zu Forderungen	27
(14) Handelsaktiva	27
(15) Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	27
(16) Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	27
(17) Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	28
(18) Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	28
(19) Immaterielle Vermögenswerte	28
(20) Sachanlagen	28
(21) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	28
(22) Latente Steuerforderungen	28
(23) Sonstige Aktiva	28
(24) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28
(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29
(26) Verbriefte Verbindlichkeiten	29
(27) Handelspassiva	29
(28) Rückstellungen	29
(29) Latente Steuerschulden	29
(30) Sonstige Passiva	29
(31) Nachrangkapital	29
Zusätzliche IFRS-Angaben	30
(32) Segmentberichterstattung	30
(33) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	30
(34) Ereignisse nach dem Stichtag des Zwischenberichtes	31
(35) Derivatives Geschäftsvolumen	31
(36) Angaben zu wesentlichen Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	31

Gewinn- und Verlustrechnung des BKS Bank Konzerns für das 1. Quartal 2011

PERIODENERGEBNIS 1.1.-31.3.2011

in TSD Euro	Anhang / Notes	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010	± in %
Zinserträge		50.924	49.703	2,5
Zinsaufwendungen		-20.665	-19.527	5,8
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen		3.547	3.008	17,9
Zinsüberschuss	(1)	33.806	33.184	1,9
Risikovorsorge	(2)	-12.407	-15.964	-22,3
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		21.399	17.220	24,3
Provisionserträge		11.663	11.868	-1,7
Provisionsaufwendungen		-742	-637	16,5
Provisionsüberschuss	(3)	10.921	11.231	-2,8
Handelsergebnis	(4)	387	358	8,1
Verwaltungsaufwand	(5)	-22.823	-22.140	3,1
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	(6)	600	887	-32,4
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV	(7)	2.048	-10	>100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten AFS	(8)	93	3.171	-97,1
Periodenüberschuss vor Steuern		12.625	10.717	17,8
Steuern vom Einkommen	(9)	-1.881	-1.918	-1,9
Periodenüberschuss		10.744	8.799	22,1
Fremdanteile am Periodenüberschuss		-1	-1	0
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen		10.743	8.798	22,1
DIREKT IM KAPITAL ERFASSTE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN				
Periodenüberschuss		10.743	8.798	22,1
erfolgsneutral verbuchte Erträge und Aufwendungen				
– Währungsumrechnungsdifferenzen		13	57	-77,2
– Available for Sale-Rücklage		-4.161	1.550	>100
– erfolgsneutrale Komponenten aus at equity-bewerteten Unternehmen		3.159	1.407	>100
– Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet		1.044	-462	>100
Gesamtergebnis		10.798	11.350	-4,9

QUARTALSÜBERSICHT

in TSD Euro	2011 1. Quartal	2010 4. Quartal	2010 3. Quartal	2010 2. Quartal	2010 1. Quartal
Zinserträge	50.924	54.478	51.416	51.205	49.703
Zinsaufwendungen	-20.665	-20.038	-20.728	-20.969	-19.527
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen	3.547	5.073	5.506	4.504	3.008
Zinsüberschuss	33.806	39.513	36.194	34.740	33.184
Risikovorsorge	-12.407	-11.221	-10.522	-9.853	-15.964
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	21.399	28.292	25.672	24.887	17.220
Provisionsüberschuss	10.921	11.012	9.438	10.861	11.231
Handelsergebnis	387	338	93	779	358
Verwaltungsaufwand	-22.823	-24.288	-22.649	-22.395	-22.140
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	600	-1.124	268	-226	887
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV	2.048	2.648	515	-1.027	-10
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten AFS	93	892	502	-1.589	3.171
Periodenüberschuss vor Steuern	12.625	17.770	13.839	11.290	10.717
Steuern vom Einkommen	-1.881	-2.458	-2.339	-472	-1.918
Periodenüberschuss	10.744	15.312	11.500	10.818	8.799
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-1	-1	-1	-1	-1
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen	10.743	15.311	11.499	10.817	8.798

Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 31. März 2011

AKTIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Barreserve	(10)	100.961	114.922	-12,1
Forderungen an Kreditinstitute	(11)	180.836	151.161	19,6
Forderungen an Kunden	(12)	4.648.122	4.647.335	0,0
– Risikovorsorge zu Forderungen	(13)	-157.593	-149.149	5,7
Handelsaktiva	(14)	563	408	38,0
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	(15)	123.726	127.560	-3,0
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	(16)	317.712	309.999	2,5
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	(17)	660.751	614.401	7,5
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	(18)	293.363	285.524	2,7
Immaterielle Vermögenswerte	(19)	11.593	11.775	-1,5
Sachanlagen	(20)	73.809	73.097	1,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(21)	16.844	16.543	1,8
Latente Steuerforderungen	(22)	18.399	15.873	15,9
Sonstige Aktiva	(23)	22.364	18.726	19,4
Summe der Aktiva		6.311.450	6.238.175	1,2

PASSIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(24)	1.263.171	1.283.998	-1,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(25)	3.552.554	3.490.971	1,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	(26)	426.691	404.201	5,6
Handelspassiva	(27)	713	490	45,5
Rückstellungen	(28)	82.579	82.642	-0,1
Latente Steuerschulden	(29)	13.049	12.154	7,4
Sonstige Passiva	(30)	77.454	72.541	6,8
Nachrangkapital	(31)	265.993	263.361	1,0
Eigenkapital		629.246	627.817	0,2
hiervon Konzerneigenkapital		629.245	627.818	0,2
hiervon Anteile im Fremdbesitz		1	-1	>100
Summe der Passiva		6.311.450	6.238.175	1,2

GEWINN UND DIVIDENDE JE AKTIE

	31.3.2011	31.3.2010
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	32.230.584	32.187.042
Dividende je Aktie in Euro	0,25	0,25
Gewinn je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)	1,34	1,09

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernjahresüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der in Umlauf befindlichen Stückaktien gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum sind Gewinn je Aktie und verwässerter Gewinn je Aktie gleich hoch, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Aktien in Umlauf waren.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Jahres-überschuss	Eigenkapital
Stand 1.1.2011	65.520	97.929	417.940	46.429	627.818
Geplante Ausschüttung				-8.190	-8.190
Dotierung Gewinnrücklagen			38.239	-38.239	0
Jahresüberschuss				10.744	10.744
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			55		55
Kapitalerhöhung					
Übrige Veränderungen			-1.182		-1.182
– aus at equity-Bewertung			492		
– aus Veränderung eigener Aktien			-1.668		
Stand 31.3.2011	65.520	97.929	455.052	10.744	629.245
Stand der Available for Sale-Rücklage					17.847
Stand der Steuerlatenz-Rücklage					-1.675

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Jahres-überschuss	Eigenkapital
Stand 1.1.2010	65.520	97.929	373.629	40.441	577.519
Geplante Ausschüttung				-8.190	-8.190
Dotierung Gewinnrücklagen			32.251	-32.251	0
Jahresüberschuss				8.799	8.799
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			2.552		2.552
Kapitalerhöhung					
Übrige Veränderungen			87		87
– aus at equity-Bewertung			-280		
– aus Veränderung eigener Aktien			185		
Stand 31.3.2010	65.520	97.929	408.519	8.799	580.767
Stand der Available for Sale-Rücklage					12.686
Stand der Steuerlatenz-Rücklage					-2.341

Geldflussrechnung

ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSSTRÖME

	in Tsd €	1.1.–31.3.2011	1.1.–31.3.2010
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode		114.922	131.642
Cash-Flow aus operativer Tätigkeit		45.070	-74.716
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		-59.729	25.362
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		698	9.169
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode		100.961	91.457

Als Finanzmittelfonds wurde die Barreserve gewählt.

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank – Wesentliche Rechnungslegungs- grundsätze

I. Allgemeine Angaben

Der Periodenabschluss des BKS Bank Konzerns zum 31. März 2011 wurde nach den Regeln der am Abschlussstichtag anzuwendenden IFRS-Standards des IASB (International Accounting Standards Board) in der von der EU übernommenen Fassung erstellt. Die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls berücksichtigt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungskreis

vollkonsolidierte Gesellschaften:

- BKS Bank AG, Klagenfurt
- BKS Bank d.d., Rijeka
- BKS-Leasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS-Immobilienleasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS-leasing d.o.o., Ljubljana
- BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb
- BKS-Leasing a.s., Bratislava¹⁾
- IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt
- Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Klagenfurt
- BKS Zentrale-Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS Hybrid alpha GmbH, Klagenfurt
- VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt
- LVM Beteiligungs Gesellschaft mbH, Wien
- BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt

at equity konsolidiert:

- Oberbank AG, Linz
- Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck
- Alpenländische Garantie-Gesellschaft mbH, Linz
- Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft, Linz

¹⁾ Die BKS-Leasing a.s. bildet gemeinsam mit der BKS-Finance s.r.o. einen Teilkonzern.

Konsolidierungsmethoden

Alle wesentlichen Tochtergesellschaften, welche von der BKS Bank direkt oder indirekt beherrscht werden, werden in den Konzernabschluss einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem (anteiligen) neu bewerteten Eigenkapital. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt. Wesentlichkeitskriterien bilden vor allem Bilanzsumme, Erträge und Mitarbeiteranzahl der jeweiligen Gesellschaft. Grundlage des vorliegenden Konzernabschlusses sind daher konzerneinheitlich aufgestellte Einzelabschlüsse aller voll konsolidierten Unternehmen. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden at equity einbezogen. Alle übrigen Unternehmensanteile werden unter der Rubrik Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale geführt und, sofern sich ein verlässlicher Fair Value nicht ermitteln lässt, mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Währungsumrechnung

Der Periodenabschluss wurde in Euro erstellt. Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zu den jeweiligen Marktkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Umrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen, die nicht in Euro bilanzieren, erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die Vermögenswerte und Verpflichtungen wurden zum Stichtagskurs umgerechnet, Aufwand und Ertrag mit dem Durchschnittskurs des betreffenden Wirtschaftsjahres. Umrechnungsdifferenzen werden als Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt.

Risikovorsorge

Den zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen Rechnung getragen. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Für einzelne Risikopositionen haben wir Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Kriterien vorgenommen. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten werden unter Rückstellungen auf der Passivseite ausgewiesen. Eine Portfolio-wertberichtigung gemäß IAS 39.64 findet ebenfalls Berücksichtigung, wobei zum 31. März erstmals auch eine Portfolio-wertberichtigung für Länderrisiken berücksichtigt wurde. Das am Abschlussstichtag aushaftende Obligo wird nach Risikostufen differenziert mit einem entsprechenden Risikosatz bewertet.

Handelsaktiva/Handelspassiva

In den Handelsaktiva werden originäre Finanzinstrumente mit ihren beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten werden in der Bilanzposition Handelspassiva ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse aus dieser Position werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt. Der Zinsaufwand für die Refinanzierung der Handelsaktiva wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Wertänderungen werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen

Forderungen werden in der Bilanz mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten vor Abzug von Wertberichtigungen ausgewiesen.

Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Bewertung der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze bewegen sich in folgenden Bandbreiten:

- Unbewegliche Anlagegüter 1,5% bis 3,0%
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 10% bis 25%
- Software 25%

Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Außerordentliche Wertminderungen werden durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt, bei Wegfall erfolgt eine Zuschreibung auf den fortgeschriebenen Wert. Im Berichtszeitraum gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

Leasing

Das im Konzern befindliche Leasingvermögen ist dem Finanzierungsleasing (Chancen und Risiken liegen beim Leasingnehmer IAS 17) zuzurechnen. Die Leasinggegenstände werden unter den Forderungen in Höhe der Barwerte der vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung von vorhandenen Restwerten ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss

Ausgewählte Positionen werden unter Nutzung der Fair Value-Option in der Position at Fair Value through Profit or Loss = FV zusammengefasst. Diese Positionen werden erfolgswirksam mit dem Marktwert bewertet. Das Bewertungsergebnis findet in der G.u.V.-Position Ergebnis aus Finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss seinen Niederschlag.

Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale

Zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale = AfS) bilden eine abgegrenzte Kategorie von Finanzinstrumenten. Für die Bewertung wird grundsätzlich der Börsenkurs herangezogen. Ist ein solcher nicht verfügbar, wird bei Zinsprodukten die Barwertmethode angewendet. Die aus der Bewertung resultierenden Wertänderungen werden erfolgsneutral in der AfS-Rücklage ausgewiesen. Kommt es zu einer Veräußerung der betreffenden Wertpapiere, wird der entsprechende Teil der AfS-Rücklage erfolgswirksam erfasst. Bei Vorliegen von Wertminderungsgründen (z.B. in Form von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners oder im Falle einer messbaren Verringerung der erwarteten Cash Flows) wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen. Bei Wegfall des Grundes erfolgt eine Zuschreibung, und zwar bei Eigenkapitalinstrumenten

über die AfS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung. Anteile an Unternehmen, die weder voll konsolidiert noch at equity bewertet werden, sind Teil des AfS-Bestandes.

Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity

In dieser Position weisen wir Finanzinvestitionen, die bis zur Endfälligkeit (Held-to-Maturity = HtM) zu halten sind, aus. Ein Agio bzw. Disagio wird unter Verwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt. Wertminderungen im Sinne eines Impairments werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

In dieser Position werden zur Drittvermietung bestimmte Immobilien ausgewiesen, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Cost-Method). Für die Immobilien, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, wird in den Notes der im Wesentlichen durch Schätzungen (externe Gutachten) ermittelte Marktwert offengelegt.

Sonstige Aktiva

In der Position Sonstige Aktiva werden Forderungen ausgewiesen, welche nicht unmittelbar aus dem Bankgeschäft stammen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Steuerabgrenzungen

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen gemäß IAS 12. Die Berechnung erfolgt bei jedem Steuersubjekt mit jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Die latenten Steuern berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung, wobei dem steuerlichen Wertansatz der IFRS-Buchwert gegenübergestellt wird. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Steuerbelastungs- oder Steuerentlastungseffekte.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem eingezahlten und aus dem erwirtschafteten Kapital (Gewinnrücklage, IAS 39-Rücklagen und Jahresergebnis).

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche bzw. faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten besteht, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Vermögenswerten, deren Höhe zuverlässig einschätzbar ist, führt. Sozialkapitalrückstellungen werden nach den Regelungen des IAS 19 bilanziert. Für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder wurde ein Zinssatz in Höhe von 4,25% (31.12.2009: 4,75%) angewendet. Bei der Berechnung fanden folgende weitere Parameter Berücksichtigung:

- Gehaltstrend: 2,25% (31.12.2010: 2,25%)
- Karrieredynamik: 0,25% (31.12.2010: 0,25%)

Von der Korridormethode wurde kein Gebrauch gemacht. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Rückstellung für Sterbegelder wurde ebenfalls nach den IFRS-Grundsätzen berechnet.

Bewertungsmethoden zu Geschäfts- und Firmenwerten

Die Geschäfts- und Firmenwerte werden jährlich einem Impairmenttest unterzogen. Bei der Überprüfung auf Wertminderung des Bilanzansatzes wird der Buchwert mit dem Barwert aller zukünftigen cashwirksamen Zahlungsströme, die der Gesellschaft zuzurechnen sind, verglichen.

Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash Flow-Modells ermittelt. Das angewendete Rechenmodell ist zweistufig aufgebaut.

Phase 1: In der Phase 1 werden die Cash Flows der folgenden fünf Jahre aufgrund von Planungsrechnungen ermittelt und diskontiert.

Phase 2: In der Phase 2 wird auf Basis des Cash Flows des letzten Planjahres eine ewige Rente errechnet.

Die zur Diskontierung herangezogenen Parameter sind die 10-jährige Rendite von Bundesanleihen der Eurozone, eine Eigenkapitalrisikoprämie sowie ein Aufschlag für das Länderrisiko.

Zinsüberschuss

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Auch Erträge aus Beteiligungen werden dieser Position zugerechnet. Die Beträge aus at equity-bewerteten Unternehmen werden im Zinsüberschuss unter Abzug der Refinanzierungsaufwendungen offengelegt.

Kreditrisiko

In dieser Position werden Zuführungen und Auflösungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen erfasst. Nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen werden ebenfalls dieser Position zugerechnet.

Provisionsüberschuss

Hier werden die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zugeordnete Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

Handelsergebnis

In dieser Position werden Erträge und Aufwendungen aus dem Eigenhandel ausgewiesen. Positionen des Handelsbuches wurden marked to market bewertet. Bewertungsgewinne und -verluste sind ebenfalls im Handelsergebnis erfasst.

Sonstige Erläuterungen

Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen in Form von Zinskurven und Fremdwährungskursen wurden im notwendigen Ausmaß durchgeführt.

Die in den Konzernabschluss einfließenden Annahmen und Schätzungen wurden auf Basis der am Abschlussstichtag vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) ZINSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010	± in %
Zinserträge aus:			
Kreditgeschäften	37.913	36.050	5,2
Festverzinslichen Wertpapieren	8.094	7.676	5,4
Leasingforderungen	2.893	3.409	-15,1
Aktien, Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	1.715	2.296	-25,3
Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	309	272	13,6
Zinserträge gesamt	50.924	49.703	2,5
Zinsaufwendungen für:			
Einlagen von Kreditinstituten und Kunden ¹⁾	14.310	14.095	1,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.263	5.340	17,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	92	92	0,0
Zinsaufwendungen gesamt	20.665	19.527	5,8
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen			
Erträge aus at equity-bewerteten Unternehmen	4.188	3.950	6,0
Refinanzierungsaufwand für at equity-bewertete Unternehmen ²⁾	-641	-942	-32,0
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen	3.547	3.008	17,9
Zinsüberschuss	33.806	33.184	1,9

¹⁾ abzüglich Refinanzierungsaufwand von at equity-bewerteten Unternehmen

²⁾ auf Basis des durchschnittlichen 3-Monats-Euribor

(2) RISIKOVORSORGE

in TSD Euro	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010	± in %
Zuweisung zur Risikovorsorge	13.904	17.170	-19,0
Auflösung von Risikovorsorgen	-1.615	-1.205	34,0
Direktabschreibungen	196	100	96,0
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-78	-101	-22,8
Risikovorsorge	12.407	15.964	-22,3

(3) PROVISIONSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010	± in %
Provisionserträge aus:			
Zahlungsverkehr	4.588	4.602	-0,3
Wertpapiergeschäft	3.279	3.244	1,1
Kreditgeschäft	2.658	2.693	-1,3
Auslandsgeschäft	518	737	-29,7
Sonstigen Dienstleistungen	620	592	4,7
Provisionserträge gesamt	11.663	11.868	-1,7
Provisionsaufwendungen für:			
Zahlungsverkehr	316	288	9,7
Wertpapiergeschäft	247	203	21,7
Kreditgeschäft	70	91	-23,1
Auslandsgeschäft	44	8	>100
Sonstige Dienstleistungen	65	47	38,3
Provisionsaufwendungen gesamt	742	637	16,5
Provisionsüberschuss	10.921	11.231	-2,8

(4) HANDELSERGEBNIS

in TSD Euro	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010	± in %
Kursbezogene Geschäfte	37	72	-48,6
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	350	286	22,4
Handelsergebnis	387	358	8,1

(5) VERWALTUNGSaufWAND

in TSD Euro	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010	± in %
Personalaufwand	15.276	15.079	1,3
– Löhne und Gehälter	11.592	11.475	1,0
– Sozialabgaben	2.491	2.404	3,6
– Aufwendungen für Altersversorgung	1.193	1.200	-0,6
Sachaufwand	6.068	5.609	8,2
Abschreibungen	1.479	1.452	1,9
Verwaltungsaufwand	22.823	22.140	3,1

(6) SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

in TSD Euro	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010	± in %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	1.338	1.293	3,5
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-738	-406	81,8
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	600	887	-32,4

(7) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010	± in %
Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten	1.972	-487	>100
Ergebnis aus der Fair Value-Option	76	477	-84,1
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss	2.048	-10	>100

(8) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010	± in %
Ergebnis aus Bewertung und Veräußerung	93	3.171	-97,1
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale	93	3.171	-97,1

(9) STEUERN

in TSD Euro	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010	± in %
Laufende Steuern	-2.409	-1.727	39,5
Latente Steuern	528	-191	>100
Steuern	-1.881	-1.918	-1,9

Details zur Bilanz

(10) BARRESERVE

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Kassenbestand	29.171	30.119	-3,1
Guthaben bei Zentralnotenbanken	71.790	84.803	-15,3
Barreserve	100.961	114.922	-12,1

(11) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Forderungen an inländische Kreditinstitute	73.660	82.164	-10,4
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	107.176	68.997	55,3
Forderungen an Kreditinstitute	180.836	151.161	19,6

(12) FORDERUNGEN AN KUNDEN

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Firmenkunden	3.617.195	3.607.883	0,3
Retailkunden	1.030.927	1.039.452	-0,8
Forderungen an Kunden nach Kundengruppen	4.648.122	4.647.335	0,0

(13) RISIKOVORSORGE ZU FORDERUNGEN

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Stand am Beginn der Berichtsperiode	149.149	113.401	31,5
+ Zuführung	13.145	47.195	-72,2
- Auflösung	-1.615	-4.258	-62,1
- Verwendung	-3.091	-7.147	-56,8
+ Veränderung aus Währungsumrechnung	5	-42	>100
Stand am Ende der Berichtsperiode	157.593	149.149	5,7

(14) HANDELSAKTIVA

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0,0
Positive Marktwerte aus derivativen Produkten			
– Währungsbezogene Geschäfte	0	0	0,0
– Zinsbezogene Geschäfte	563	408	38,0
Handelsaktiva	563	408	38,0

(15) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	79.873	82.097	-2,7
Kredite	43.853	45.463	-3,5
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	123.726	127.560	-3,0

(16) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	169.877	178.621	-4,9
Aktien und nicht verzinsliche Wertpapiere	99.810	83.365	19,7
Beteiligungen an anderen Unternehmen	32.876	32.864	0,0
Sonstige Beteiligungen	15.149	15.149	0,0
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	317.712	309.999	2,5

(17) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	660.751	614.401	7,5
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	660.751	614.401	7,5

(18) ANTEILE AN AT EQUITY-BEWERTETEN UNTERNEHMEN

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Oberbank AG	196.543	189.772	3,6
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	91.883	90.815	1,2
Alpenländische Garantie-GmbH	960	960	0,0
Drei-Banken Versicherungs-AG	3.977	3.977	0,0
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	293.363	285.524	2,7

(19) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Geschäfts- und Firmenwert	8.888	8.888	0,0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.705	2.887	-6,3
Immaterielle Vermögenswerte	11.593	11.775	-1,5

(20) SACHANLAGEN

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Grund	2.718	2.679	1,5
Gebäude	48.400	48.192	0,4
sonstige Sachanlagen	22.691	22.226	2,1
Sachanlagen	73.809	73.097	1,0

(21) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Grund	8.274	8.248	0,3
Gebäude	8.570	8.295	3,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16.844	16.543	1,8

(22) LATENTE STEUERFORDERUNGEN

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Latente Steuerforderungen	18.399	15.873	15,9

(23) SONSTIGE AKTIVA

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	10.749	8.628	24,6
Sonstige Vermögenswerte	9.414	8.021	17,4
Rechnungsabgrenzungsposten	2.201	2.077	6,0
Sonstige Aktiva	22.364	18.726	19,4

(24) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	932.460	961.280	-3,0
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	330.711	322.718	2,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.263.171	1.283.998	-1,6

(25) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Spareinlagen	1.822.349	1.847.218	-1,3
Firmenkunden	295.904	312.012	-5,2
Retailkunden	1.526.445	1.535.206	-0,6
Sonstige Verbindlichkeiten	1.730.205	1.643.753	5,3
Firmenkunden	1.247.198	1.149.255	8,5
Retailkunden	483.007	494.498	-2,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.552.554	3.490.971	1,8

(26) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Begebene Schuldverschreibungen	299.970	279.800	7,2
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	126.721	124.401	1,9
Verbrieftete Verbindlichkeiten	426.691	404.201	5,6

(27) HANDELPASSIVA

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Zinsbezogene Geschäfte	713	490	45,5
Handelsspassiva	713	490	45,5

(28) RÜCKSTELLUNGEN

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	69.327	69.082	0,4
Steuerrückstellungen (Laufende Steuern)	3.996	4.026	-0,7
Sonstige Rückstellungen	9.256	9.534	-2,9
Rückstellungen	82.579	82.642	-0,1

(29) LATENTE STEUERSCHULDEN

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Latente Steuerschulden	13.049	12.154	7,4

(30) SONSTIGE PASSIVA

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	46.240	54.490	-15,1
Sonstige Passiva	30.269	16.518	83,2
Rechnungsabgrenzungsposten	945	1.533	-38,4
Sonstige Passiva	77.454	72.541	6,8

(31) NACHRANGKAPITAL

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Ergänzungskapital	255.993	223.361	1,2
Hybridkapital	40.000	40.000	0,0
Nachrangkapital	265.993	263.361	1,0

(32) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Methode: Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die angefallenen Kosten werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten. Das durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital wird mit einem Zinssatz von 5% bewertet und als Eigenkapitalveranlagungsertrag im Zinsüberschuss ausgewiesen. Der Erfolg des jeweiligen Unternehmensbereiches wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern gemessen. Die Eigenkapitalrentabilität ist neben der Cost-Income-Ratio eine der wesentlichsten Steuerungsgrößen für die Unternehmensbereiche. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Steuerung. Zum 30. 9.2010 erfolgte die Neuausrichtung der Segmentierung nach den Kategorien Firmenkunden, Retailkunden und Financial Markets. Dabei wurde das bis dahin gültige Segment Privatkunden durch die Einbeziehung des Geschäftes mit Freiberuflern und kleineren Gewerbekunden erweitert und in Retailkunden umbenannt. Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden jeweils adaptiert.

SEGMENTERGEBNIS

in TSD Euro	Retailkunden		Firmenkunden		Financial Markets	
	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010
Zinsüberschuss	7.746	7.881	21.481	22.116	4.426	3.084
Risikovorsorge	-426	-448	-9.093	-15.516	-2.888	0
Provisionsüberschuss	5.134	5.731	5.485	5.346	178	145
Handelsergebnis	0	0	0	0	387	358
Verwaltungsaufwand	-11.736	-11.765	-9.086	-8.366	-1.339	-1.584
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	300	360	438	683	31	-8
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	0	0	2.141	3.161
Periodenüberschuss vor Steuern	1.018	1.759	9.225	4.263	2.936	5.156
Ø risikogewichtete Aktiva	573.165	512.318	3.145.771	3.116.692	572.905	627.973
Ø zugeordnetes Eigenkapital	45.853	40.986	251.662	249.335	323.074	281.882
ROE auf Basis Periodenüberschuss	8,9%	17,2%	14,7%	6,8%	3,6%	7,3%
Cost-Income-Ratio	89,0%	84,2%	33,2%	29,7%	26,7%	44,3%
Risk-Earnings-Ratio	5,5%	5,7%	42,3%	70,2%	16,3%	-

in TSD Euro	Sonstige		Summe	
	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010	1.1.-31.3.2011	1.1.-31.3.2010
Zinsüberschuss	153	103	33.806	33.184
Risikovorsorge	0	0	-12.407	-15.964
Provisionsüberschuss	124	9	10.921	11.231
Handelsergebnis	0	0	387	358
Verwaltungsaufwand	-662	-425	-22.823	-22.140
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	-169	-148	600	887
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	2.141	3.161
Periodenüberschuss vor Steuern	-554	-461	12.625	10.717
Ø risikogewichtete Aktiva	54.931	51.635	4.346.773	4.308.618
Ø zugeordnetes Eigenkapital	7.942	6.940	628.532	579.143
ROE auf Basis Periodenüberschuss	-	-	8,1%	7,5%
Cost-Income-Ratio	-	-	49,9%	48,5%
Risk-Earnings-Ratio¹⁾	-	-	28,2	48,1

¹⁾ ohne Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken

(33) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

in TSD Euro	31.3.2011	31.12.2010	± in %
Bürgschaften und Garantien	396.583	410.626	-3,4
Akkreditive	917	5.352	-82,9
Eventualverbindlichkeiten	397.500	415.978	-4,4
Sonstige Kreditrisiken	658.340	632.580	4,1
Kreditrisiken	658.340	632.580	4,1

(34) EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES ZWISCHENBERICHTES

Es gab nach dem Stichtag des Zwischenberichtes (31. März 2011) keine in ihrer Form oder Sache nach ungewöhnliche Aktivitäten oder Ereignisse in der BKS Bank, die das im vorliegenden Bericht vermittelte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussten.

(35) DERIVATIVES GESCHÄFTSVOLUMEN

Aus dem Derivatgeschäft (Bank- und Handelsbuch) ergaben sich folgende Nominalbeträge und Marktwerte:

31.3.2011	in TSD Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten			Summe	Marktwerte	
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Wechselkursverträge		1.514.533	722.629	-	2.237.162	4.682	26.627
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge		126.250	802.494	82.408	1.011.152	5.330	15.941
– hiervon Handelsbuch		55.480	50.744	8.886	115.110	390	483
Wertpapierbezogene Geschäfte		640	-	-	640	6	-
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Gesamt		1.641.423	1.525.123	82.408	3.248.954	10.018	42.568
– hiervon Handelsbuch		55.480	50.744	8.886	115.110	390	483

31.12.2010	in TSD Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten			Summe	Marktwerte	
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Wechselkursverträge		1.023.674	1.009.547	-	2.033.221	2.241	31.798
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge		117.340	811.636	85.214	1.014.190	6.305	19.733
– hiervon Handelsbuch		51.610	62.652	9.284	123.546	230	260
Wertpapierbezogene Geschäfte		-	-	-	-	-	-
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Gesamt		1.141.014	1.821.183	85.214	3.047.411	8.546	51.531
– hiervon Handelsbuch		51.610	62.652	9.284	123.546	230	260

(36) ANGABEN ZU WESENTLICHEN GESCHÄFTEN MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Es gab in den ersten drei Monaten des aktuellen Geschäftsjahres keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die die Finanzlage oder das Geschäftsergebnis des Unternehmens während dieses Zeitraumes wesentlich beeinflusst haben.

Dieser Zwischenbericht ist nicht prüfungspflichtig und wurde daher keiner vollständigen Prüfung bzw. Durchsicht eines Abschlussprüfers unterzogen.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Zwischenbericht zum 31. März 2011 enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des BKS Bank Konzerns beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum Stichtag 18. Mai 2011 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Zwischenbericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der BKS Bank AG verbunden.

Disclaimer

Die vorliegende deutsche Version ist die authentische, für alle rechtlichen Aspekte relevante Fassung. Zwischenberichte in englischer Sprache sind Übersetzungen.

Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2011 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht für den Zeitraum 1.1. bis 31.3. 2011 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten drei Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen neun Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Klagenfurt am Wörthersee, am 18. Mai 2011

Der Vorstand



Gen.-Dir. Dkfm. Dr. Heimo Penker

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Geschäftsfelder Corporates und Retail, für die Bereiche Human Resources, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Investor Relations. Regional zuständig für die Geschäftsabläufe in den österreichischen Einzugsgebieten in Kärnten, in der Steiermark sowie für Italien.



Vst.-Dir. Mag. Dr. Herta Stockbauer

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Internationales Geschäft, Rechnungswesen und Vertriebscontrolling, Treasury/ Eigengeschäft, Kapitalmarktrecht, Bauangelegenheiten, Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Im Inland verantwortlich für die Region Burgenland und Wien, im Ausland für die Regionen Slowenien, Kroatien, Ungarn und Slowakei.



Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risikocontrolling, Risikomanagement und Compliance, Marktfolge Kredit, Betriebsorganisation und IT sowie die Drei-Banken-EDV GmbH.

Unternehmenskalender 2011

31. März 2011:	Pressekonferenz zum Jahresabschluss 2010
01. April 2011:	Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2010 im Internet und im Amtsblatt zur Wiener Zeitung
18. Mai 2011:	72. ordentliche Hauptversammlung
23. Mai 2011:	Dividenden-Ex-Tag
26. Mai 2011:	Dividenden-Zahl-Tag

Zwischenberichte der BKS Bank

20. Mai 2011:	Zwischenbericht zum 31. März 2011
19. August 2011:	Zwischenbericht zum 30. Juni 2011
18. November 2011:	Zwischenbericht zum 30. September 2011

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) BKS Bank AG, St. Veiter Ring 43, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee, ☎ 0463-5858-0
 Internet: www.bks.at, E-Mail: bks@bks.at bzw. investor.relations@bks.at
 Redaktion: BKS Bank AG, Abteilung Vorstandsbüro; Redaktionsschluss: 18. Mai 2011